



Manuela Schär hat sich über die Zeit für den 400m-Final qualifiziert.

Fünf Starts – vier Finalteilnahmen

Erfolgreicher Morgen für die Schweizer Rollstuhl-Leichtathleten am Tag nach Edith Wolfs 5000m-Sieg: Manuela Schär (400m), Edith Wolf (400m), Beat Bösch (400m) und Marcel Hug (1500m) qualifizierten sich für die Finals.

Für Marcel Hug verlief der Tag nach dem 4. Rang über 5000m fast perfekt. Er gewann seinen Halbfinal und der britische Gegenspieler David Weir kippte als Dritter in der gleichen Serie beinahe aus dem Rennen. Fünf Hundertstel retteten den Titelverteidiger schliesslich vor der Blamage. «Geschlafen habe ich gut, aber relativ wenig und dabei den 5000er gut verarbeitet. Taktische Fehler muss ich mir keine vorwerfen», betonte Hug. Dass er den Konkurrenten den Spurt anzog, war logischerweise so nicht vorgesehen, aber es ergab sich so.

Wenig geschlafen hatte auch der zweite gestrige Vierte Beat Bösch. Er zeigte nach ebenfalls wenig Schlaf eine gute Leistung. Weshalb die Wettkampfplaner die Rennen so ansetzen, verstand auch der Nottwiler nicht. Mitten im lockeren Gespräch schien hinter seinem Namen „DQ“ auf. Beat Bösch staunte und wunderte sich erneut. „Ich habe keine Linie überfahren“, beteuerte er. Der von den Schweizern eingereichte Protest zeigte Wirkung: Die Jury schaute sich die Aufzeichnung an und fand kein Vergehen. Bösch wurde re-disqualifiziert und darf im Final starten.

Resultate 2. Sept.

Leichtathletik

Edith Wolf-Hunkeler T54

5000m 1. Rang und Goldmedaille!

Patricia Keller T54

5000m 10. Rang

Christoph Bausch T44

200m 6. Rang

Beat Bösch T52

100m 4. Rang

Marcel Hug T54

5000m 4. Rang

Bogenschiessen

Magali Comte ARST

Ausgeschieden im Viertelfinal

Tennis Doppel

Yann Avanthey/

Daniel Dalla Pellegrina

Ausgeschieden Round of 32



Interaktive Links
(Online-Modus)

Link des Tages:

SF Tagesschau vom 2. Sept. - die Titelgeschichte von den Paralympics

Permanent Links

Swiss Paralympic

(swissparalympic.ch)

Swiss Paralympic on Facebook

(facebook.com - swissparalympic eingeben)

Youtube-Kanal von Swissparalympic

(youtube.com - swissparalympic eingeben)

Live-Sendungen via IPC

(paralympic.org)



Beat Bösch wurde erst disqualifiziert und nach Protest der Schweizer wieder in die Rangliste aufgenommen. Wird es heute Abend 400m Final eine Medaille?
(KEYSTONE/Ennio Leanza)

Wolf und Schär

Im zweiten 400m-Halbfinal starteten Edith Wolf und Manuela Schär. Die Paralympics-Titelträgerin fuhr als Dritte ungefährdet und ohne an die Grenzen gehen zu müssen in den Final, Manuela Schär schaffte es über die Zeit. Erwartungsgemäss auf der Strecke blieb auf der längsten Sprinter-Distanz nach ihrem Exploit über 5000m Patricia Keller. Sie gilt nicht als Schnellstarterin und damit sind die 400m für sie noch zu kurz. .

Mit vier Finals in fünf Starts verlief der Auftakt insgesamt erfreulich. Chancen auf die Finalqualifikation besitzt bei Halbzeit (nach dem Präzisionsteil) und damit vor dem Schnellfeuer-Programm auch Pistolenschütze Paul Schnider über 25m.



Eine Perspektive, die Marcel Hug bei seinen weiteren Starts vermeiden möchte: Der Zieleinlauf beim 5000m Final am Sonntag. (KEYSTONE/Ennio Leanza)



Heute im Einsatz

Im Olympic Stadium, Olympic Park

Patricia Keller

Leichtathletik T54

11.48 Uhr 400m Final

20.54 Uhr 400m Final

Manuela Schär

Leichtathletik T54

11.48 Uhr 400m Final

20.54 Uhr 400m Final

Edith Wolf-Hunkeler

Leichtathletik T54

11.48 Uhr 400m Final

20.54 Uhr 400m Final

Beat Bösch

Leichtathletik T52

10.27 Uhr 400m Halbfinal

20.54 Uhr 400m Final

Marcel Hug

Leichtathletik T54

10.40 Uhr 1500m Halbfinal

Paul Schnider

Schiessen SH1

09.00 Uhr P1 25m Qualifikation/Final

Royal Artillery Barracks

Kontakte

Ruedi Spitzli, Chef de Mission

Telefon + 44 7430 416 773

Therese Müller, London Office

Telefon +44 7430 416 776

Medienkoordinator

Urs Huwyler

Telefon + 44 7430 416 794

Mail sportli@bluewin.ch

Swiss Fan Zone «La Cave»

Restaurant «La Cave»

6-10 Borough High Street

London SE1 9QQ

U-Bahn Station: London Bridge (Jubilee

Line/Northern Line

Bus RV1 (Covent Garden - Tower Bridge)

Das Programm (Link)

Für Reservationen:

Telefon +44 207 378 07 88

Hug, Bösch und viel Bausch

Sonntag, 2. Sept. im Olympic Stadium: Marcel Hug (5000m) und Beat Bösch (100m) fuhren auf Rang 4 und konnten eine leise Enttäuschung nicht verbergen. Wo hingegen Christoph Bausch mit einer persönlichen Bestzeit im 200m Final, Rang 6 erreichte.

An und für sich dürfen drei Top 6-Klassierungen in drei Rennen als Erfolg bezeichnet werden. Und doch kommen auch andere Gedanken auf.

Auf das erste Giganten-Duell zwischen Marcel Hug und David Weir fieberten auch die Briten hin. Doch es fand nicht statt, obwohl die beiden 50:50-Favoriten nebeneinander zum 5000m-Rennen starteten. In der ersten Phase war nichts von einem Grosskampf zu sehen, weil Hug dem Londoner taktisch an den Hinterrädern klebte. In den letzten zwei Runden übernahm der Schweizer die Führung und zog für Weir und die Routiniers Kurt Farnley (Aus) und Julien Casoli (Fr) von der Spitze aus den Spurt an. Sie bedankten sich und teilten die Podestplätze unter sich auf. Irgendwie kam es damit in London 2012 zu einem ‚Déjà vu‘ von Peking 2008.

Bestzeit für Bausch

Den besten Lauf seiner Karriere zeigte der unterschenkelamputierte Sprinter Christoph Bausch (Pfäffikon). Als

Sechster verbesserte er seine bisherige Bestzeit um 18 Hundertstel auf 22,70. Bausch war im Juni an der EM als vermeintlicher Europameister disqualifiziert worden, weil er eine Linie übertreten hatte. „Es war vom Start weg ein perfektes Rennen“, resümierte der emotional bis in die Fingerspitzen geladene Bausch.

Der südafrikanische Olympia-Teilnehmer und Titelverteidiger Oscar Pistorius unterlag im gleichen Sprint dem ebenfalls doppelamputierten Brasilianer Alan Fonteles Cardoso Oliveira. Pistorius beschwerte sich anschliessend über die zu langen Prothesen von Oliveira. „Jeder sollte ehrlich zu sich sein und die Länge den eigenen Verhältnissen anpassen. Sonst machen wir den Sport unglaublich unwürdig“, kommentierte Bausch dem Vorfall. Auffällig, mit welcher enormen Speed der Brasilianer auf der Zielgeraden das Feld von hinten überstolzte.

Über 100m verpasste Beat Bösch (Nottwil) auf Rang 4 nach Athen 2004 und Peking 2008 eine Medaille. Die entscheidenden Meter verlor der Fahnenträger am Start. Bösch hatte sich anfangs Saison einen Beinbruch zugezogen und geriet dadurch in die Defensive. Drei der acht Konkurrenten wiesen eine bessere Saisonbestzeit auf – und sie lagen schliesslich vor dem von Silvia Hochuli trainierten und gecoachten Luzerner.



Christoph Bausch flog neben Oscar Pistorius auf Rang sechs.



Morgen im Einsatz

Im Olympic Stadium, Olympic Park

Alexandra Helbling

Leichtathletik T54

10.15 Uhr 800m Halbfinal

Manuela Schär

Leichtathletik T54

10.15 Uhr 800m Halbfinal

Edith Wolf-Hunkeler

Leichtathletik T54

10.15 Uhr 800m Halbfinal

Bojan Mitic

Leichtathletik T34

10.50 Uhr 200m Halbfinal

20.00 Uhr 200m Final

Marcel Hug

Leichtathletik T54

21.42 Uhr 1500m Final

Resultate

Männer. Leichtathletik. Rollstuhl.

5000m: 1. David Weir (Gb) 11.07,65.

2. Kurt Farnley (Aus) 11.07,90.

3. Julien Casoli (Fr) 11.08,07.

4. Marcel Hug (Sz/Nottwil) 11.08,16.

Rollstuhl. 100m. T52: 1. Raymond

Martin (USA) 17,02. 2. Salvador

Hernandez Mondragon (Mex) 17,64.

3. Paul Nitz (USA) 17,99.

4. Beat Bösch (Sz/Nottwil) 18,41.

Stehend. 100m: 1. Alan Fonteles

Cardoso (Bra) 21,45. 2. Oscar

Pistorius (Rsa) 21,52. 3. Blake Leeper

(USA) 22,46. – Ferner: 6. Christoph

Bausch (Sz/Pfäffikon) 23,70

(persönliche Bestzeit).



Beat Bösch verlor die entscheidenden Meter am Start.

„Beflügelt für die nächsten Rennen“



Goldmedaillengewinnerin Edith Wolf-Hunkeler hat an den Paralympics in London die erste Medaille als Mutter gewonnen. Die Familie spielt in ihrem neuen Leben eine wichtige Rolle.

Edith Wolf, bestreiten Sie die 800m und 1500m als Zeitfahren?

„Wieso?“

Weil Sie bei Ihrem Gold-Rennen 1200m alleine geführt haben.

„Die Situation ergab sich aus dem Rennen heraus. Wichtig war, in der entscheidenden Phase nicht eingeklemmt zu werden. Deshalb schien es mir aus früheren Erfahrungen idealer, der Gefahr auszuweichen und vorne zu fahren. Der Druck von den Fahrerinnen auf der zweiten Bahn nach innen war spürbar.“

Bestimmten die Positionskämpfe das ganze Rennen?

„Es wurde von Anfang an hart zur Sache gegangen. Was jedoch zu erwarten war.“

Sind Sie besser in Form denn je?

„Irgendwie fehlen mir die Vergleiche, weil sich die ganze Situation verändert hat. Aber ich fühle mich wohl und die Goldmedaille beflügelt mich für die nächsten Rennen.“

Gold in einer Stadion-Disziplin hat Ihnen bisher gefehlt.

„Marathon ist eine andere Disziplin als ein Stadionrennen. Und vor einem solchen Publikum gewinnen zu können ist ein Traum. Kommt dazu, dass es sich nach dem Sturz in Peking 2008 um die 5000m handelt. Für mich ist auch dies eine gewisse Genugtuung.“

Was hat sich seither in Ihrem Leben geändert.

„Vieles. Ich habe hier in London meine erste Medaille als Mutter gewonnen. Das ist speziell und eine riesige Freude. Die Ausrichtung im Leben ist mit Elin eine andere geworden.“

Gilt das auch für die Sportlerin Edith Wolf-Hunkeler?

„Während des Rennens bin ich von den Empfindungen her weiterhin nicht Mutter, sondern Sportlerin. Daran hat sich nichts geändert.“

Welche Rolle spielt die Familie?

„Sie gibt mir Halt. Marc unterstützt mich wo es nur geht. Ihn und Elin nach dem Rennen zu sehen, auf diesen emotionalen Moment habe ich mich besonders gefreut. Erst einige Zeit später habe ich realisiert, was abgegangen ist.“



Splitter

Bogenschiessen, Schwimmen, Tennis.



Rollstuhl-Bogenschiessin Magali Comte (Onex) scheiterte im Viertelfinal an Hwa Sook Lee (SKor), der Nummer 4 des Turnieres. Comte (Nr. 12) gewann die ersten beiden Sätze (25:20, 23:22), verlor die nächsten drei Durchgänge jedoch 21:23, 26:30, 30:27 und schied damit wie tags zuvor Teamkollege Philippe Horner aus.



Die blinde Schwimmerin Chantal Cavin (Bern) verpasste über 50m Freistil die Finalqualifikation als Vierte ihres Vorlaufs. Cavin startet noch über 400m Freistil. Die Rollstuhl-Tennisspieler Daniel Dalla Pellegrina (Ennenda) und Yann Avanthey (Champéry) verloren das Doppel gegen die ebenfalls ungesetzten Engländer Alexander Jewitt/Dave Philipson (Gb) 0:2 (3:6, 2:6). Damit sind die Paralympics für sie zu Ende.



Bobfahrer

Die Sprinter scheinen seit der Bolt-Mania in höhere Sphären abzudriften und sich der Gruppe der gestenreichen Selbstdarsteller angeschlossen zu haben. Sobald die TV-Kamera auf sie schwenkt, fällt ihnen spontan eine Pose ein. Christoph Bausch outete sich als begeisterter Bobfahrer. ‚Visier runter und anschieben‘ lautete seine Botschaft an den Rest der Welt. Der Hintergrund: Er wird unter anderem vom ehemaligen, im Stadion anwesenden Weltklasse-Bobfahrer Ralph Rüegg trainiert und grüsste ihn auf diese Weise. Und wenn Bausch von einer Synchronschwimmerin trainiert würde...

Zügelmann

Den Sonntag in London wird Medien-Team Radio-Reporter Gregor Boog nicht so schnell vergessen. Er musste das Hotel wechseln und blieb zuerst einmal im Lift stecken. Nach einer von Kollege und Kollegin erfolgreich gesteuerten „Wer sucht, der findet“-Aktion wollte der Mann mit dem Behindertensport-Fachwissen einchecken und wurde kalt geduscht. Die guten Leute an der Theke sahen ihn zwar, fanden ihn aber nicht auf der Liste. So kam er zu einem unfreiwilligen Boxenstopp und durfte ausser Programm das Formel 1-Rennen live verfolgen. Schliesslich löste sich der Nebel wie üblich in London irgendwann auf.

Medienleute

IWürden die effektiven Medienleute gezählt, käme der Statistiker kaum auf 6500 Redaktoren, Fotografen, Reportern, Medien-Techniker und Journalisten. Manche Verbandsvertreter sind ihrer Aufgabe wegen mehrfach akkreditiert und damit zugleich Medienschaffende. Zudem wurden in den Delegationen durch Akkreditierungen zusätzliche Betreuer-Plätze geschaffen. Für eine Akkreditierung an Olympischen Spielen muss ein Schweizer Freelancer zuerst drei Bestätigungen von Medien vorweisen, um ins Bewerbungsverfahren aufgenommen zu werden. Die Chancen, berücksichtigt zu werden, liegen trotzdem nicht einmal bei 50 Prozent.

Einschaltquote

Die deutschen Staatssender ARD und ZDF übertragen über 70 Stunden aus London und müssen nun leicht ernüchtert feststellen, dass die Rufe - oder fast schon Schreie - nach mehr Live-Zeit der Paralympics nicht unbedingt dem allgemeinen Volksinteresse entsprechen. Die Einschaltquoten sollen jedenfalls erschreckend tief - unter zehn Prozent - liegen. Was andere TV-Stationen kaum dazu ermuntern dürfte, in Sotschi 2014 und Rio de Janeiro 2016 grössere Investitionen zu tätigen. Die Konzentration auf die spektakulärsten Wettkämpfe mit den Stars der Szene könnte im Anrollen sein.



Handbiker

Seit gestern trainieren die Handbiker und Strassenfahrerinnen rund eine Stunde ausserhalb von London auf dem Motorsport-Rundkurs in Brands Hatch. Die ersten Reaktionen deuten darauf hin, dass die Strecken für die Rennen bereit sind. Damit wartet nun noch der ‚weisse Kenianer‘ Christoph Sommer zuhause auf seinen Marathon-Einsatz. Er reist – wie es auch Viktor Röthlin tat – kurzfristig an. Mit dem Marathon werden die Paralympics am Sonntag abgeschlossen. Es bleibt Christoph Sommer zu wünschen, dass er dann die abendliche Schlussfeier beschwerde- und schmerzfrei stehend geniessen kann. NB. Das Foto zeigt den Marathon-Mann anlässlich der Eröffnungsfeier.

Kein Diskussionsthema: Prothesen

Teamarzt Matthias Strupler hat sich wegen des sich abzeichnenden «Prothesen-Streits» rund um Oscar Pistorius schon nach dem Rennen dahin gehend geäussert, das Verhältnis (vereinfacht ausgedrückt) zwischen Bein und Prothese müsse stimmen. Ansonsten gebe es keine Reglementierung. Weitere Gespräche haben diese Einschätzung bestätigt. Daraus folgt: Die Diskussion ist gar kein Thema. Der Brasilianer war einfach schneller als Oscar Pistorius. Die Frage, ob es eine Reglementierung brauche, steht auf einem andern Blatt. Aber nicht auf der Rangliste.



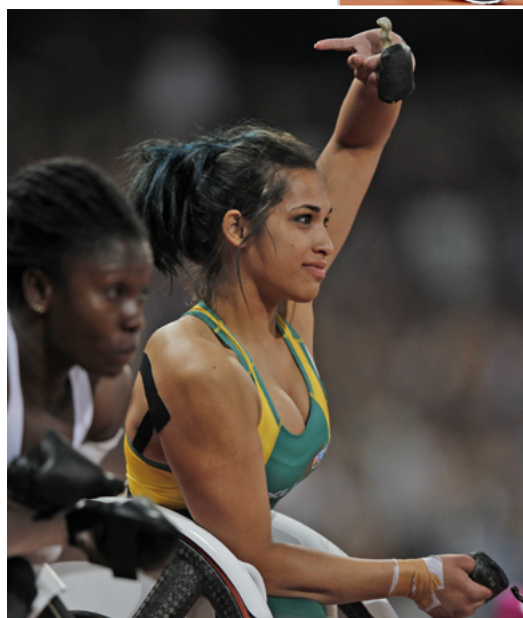
Zusammenarbeit

Ein freundschaftliche Zusammenarbeit pflegt das von Susy Schär koordinierte Schweizer Fernsehen (und Radio) in London mit dem Schweizer Medienteam. Die Treffpunkte im Medienzentrums gehören zu den unterhaltsamsten Stunden. Frau und Mann tauscht Infos und Ratschläge aus, Termine und Programmpunkte werden abgesprochen und für einmal nicht stehend, sondern sitzend gepflegt. Davon profitieren nicht zuletzt die Athletinnen und Athleten und die Paralympics-Interessierten in der Schweiz.



Medaillenfeier

Nie mehr vergessen werden Kinder und Jugendliche den 2. September. Kurz vor Mittag durften sie vor dem Stadion erst- und wohl letztmals eine echte Goldmedaille in den Händen halten. Edith Wolf-Hunkeler rollte mit Elin auf den Knien begleitet von Ehemann Mark und dessen Mutter zu einem Gold-Shooting. Nicht ganz überraschend sog Edith national die Leute geradezu magisch an. Viele wollten ein Föteli mit ihr, die Medaille einmal in der Hand halten, sie (auch die Medaille) küssen und umhängen. Zwei werden glauben, sie seien verkohlt worden. Fragte einer, wer das sei? Sagte der andere: Eine Schwimmerin aus der Schweiz. Da wird er beim Studium der Rangliste Mühe bekommen.



Impressionen



Bild des Tages



Edith Wolf-Hunkeler darf sich rund einen Monat nach ihrem 40. Geburtstag im Londoner Olympiastadion vor Shirley Reilly (USA) und Christie Dawes (Aus) als Goldmedailen-Gewinnerin über 5000m feiern lassen.

Kopf des Tages



Bereits die Final-Qualifikation - nach einem kämpferisch gefahrenen Halbfinal - war für Paralympics-Neuling Patricia Keller ein grosser Erfolg. Dass sie im Final bis zum Schluss an der Spitzengruppe dran bleiben konnte eine weitere positive Überraschung. Das persönliche Highlight im ausverkauften Stadion wird die zur erweiterten Weltklasse aufgestiegene Nachwuchsathletin in den kommenden Wochen, Monaten und Jahren vor allem im Training zusätzlich motivieren

Premium Partner



Schweizer
Paraplegiker
Stiftung

Stifter



Schweizer
Paraplegiker
Vereinigung



Plusport

Partner

suva



JOSEPH VOEGELI
STIFTUNG
FÜR BERUFLICHE SPORTELER



PRO FUTURA
Zukunft schützen • Verantwortung tragen.



Supplier



Gold Team



Swiss Paralympic Medien-Team London 2012:
Urs Huwyler (Text/Foto), Ennio Leanza (Foto),
Daniel Streit (Foto), Rose Marie Vocat (Foto),
Madlaina Schaad (Video), Gregor Boog (Radio);
Produktion, Edition: Swiss Paralympic, Haus
des Sports, Postfach 606, CH 3000 Bern 22;
Bestellungen: mail@swissparalympic.ch